

*Konzeption  
des mittleren Stockwerks*



## Verzeichnis:

1. Öffnungszeiten
2. Tagesablauf
3. Wochenablauf
4. Pädagogische Mitarbeiter
  - 4.1. Das Team in der Mitte
  - 4.2. Personaleinsatz
  - 4.3. Die Rolle des pädagogischen Personals
5. Montessori
6. Raumkonzept
  - 6.1.1. Wir haben zwei Gruppenräume
  - 6.1.2. Eingangsbereich
  - 6.1.3. Hygienebereich
7. Besondere Angebote des mittleren Stockwerks
  - 7.1. Essensabläufe
    - 7.1.1. Gemeinsames Frühstück
    - 7.1.2. Mittagssituation
    - 7.1.3. Mittagstisch
  - 7.2. Angebote am Morgen
    - 7.2.1. Morgenkreis/ Kleiner Morgenkreis
    - 7.2.2. Turnen und Bewegungsprojekt
    - 7.2.3. Kreativangebot
    - 7.2.4. Spielzeugtag
    - 7.2.5. Ausflüge
    - 7.2.6. Geburtstagsfeier
  - 7.3. Projekte am Nachmittag
8. Die drei Stockwerke
  - 8.1. Übergänge in ein anderes Stockwerk
    - 8.1.1. Besucherwoche
  - 8.2. Formen der Öffnung

- 8.2.1. *Gemeinsames Singen*
- 8.2.2. *Gartentag*
- 8.2.3. *Spielzeugfreier Gartentag*
- 8.2.4. *Besuchszeiten*
- 8.2.5. *Sammelgruppen*

## 9. Pädagogische Schwerpunkte

- 9.1. *Partizipation*
  - 9.1.1. *Wo findet in der Regenbogenwelt bereits Partizipation statt*
  - 9.1.2. *Beteiligung der Eltern*
- 9.2. *Physische Kompetenzen*
  - 9.2.1. *Hygiene*
  - 9.2.2. *Grob- und Feinmotorische Kompetenzen*
- 9.3. *Kognitive Kompetenzen*
  - 9.3.1. *Differenziertes Wahrnehmen*
  - 9.3.2. *Sinnesschulung*
  - 9.3.3. *Phantasie und Kreativität*
  - 9.3.4. *Denkfähigkeit*
  - 9.3.5. *Gedächtnis*
  - 9.3.6. *Problemlösefähigkeit*
- 9.4. *Sprachliche Kompetenzen*
  - 9.4.1. *Vorkurs Deutsch*
  - 9.4.2. *Gezielte Sprachförderung*
  - 9.4.3. *Dialekt*
- 9.5. *Selbständigkeit und lebenspraktische Fähigkeiten*
- 9.6. *Soziale Kompetenzen*
  - 9.6.1. *Konfliktlösung*
  - 9.6.2. *Kooperationsfähigkeit*
  - 9.6.3. *Kommunikationsfähigkeit*
- 9.7. *Das forschende Kind*
  - 9.7.1. *Mathematik*
  - 9.7.2. *Naturwissenschaften und Umwelt*
- 9.8. *Werteorientierung und Religion*
- 9.9. *Musikalische und rhythmische Kompetenzen*
- 9.10. *Kindliche Sexualität*

## 10. Beobachtungsbogen

11. Öffnung nach außen

12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

12.1. Elternbeirat

12.2. Elternkonzeptionsgruppe

12.3. Elterngespräche

13. Kooperation mit Fachdiensten

14. Spielschule



**HIMMELSZELT**

Die Regenbogenwelt  
ist der Stamm des Baumes,  
er gibt Halt,  
festigt und stärkt Fähigkeiten  
und gibt Möglichkeiten zum Wachsen.  
Aus dem Stamm zieht  
die Krone ihre Kräfte.

**ERDENREICH**

# *Konzeption - Regenbogenwelt*

## 1. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag      7.00 - 16.30 Uhr  
Freitag                              7.00 - 15.00 Uhr

Frühdienst von 7.00 - 7.30 Uhr im Erdenreich  
anschließend Besuch des eigenen Stockwerkes.

Innerhalb der Öffnungszeiten gelten die individuellen Buchungszeiten.

## 2. Tagesablauf

ab 7.30 Uhr              Begrüßung aller Kinder und Eltern (Rot und Blau) in der  
Roten Gruppe  
7.30 - 9.00 Uhr      Freispiel und freies Frühstück  
9.00 - 9.30 Uhr      Morgenkreis  
9.30 - 11.20 Uhr      Freispiel und gezielte Beschäftigung und freies Frühstück  
11.20 - 11.30 Uhr      Mittagskreis  
ab 11.30 Uhr          Freispiel in der roten Gruppe  
ab 11.30 Uhr          Mittagstisch in der blauen Gruppe  
12.00 - 13.30 Uhr      Abholzeit  
13.30 - 15.00 Uhr      Freispiel und Nachmittagsangebote  
15.00 - 16.30 Uhr      Abholzeit (Freitag bis 15.00 Uhr)

## 3. Wochenablauf

Montag:

9.00 - 9.30 Uhr religiöse Geschichte

Dienstag:

9.00 - 9.30 Uhr      Morgenkreis

10.00 - 11.30 Uhr      geplante Turnstunde

Mittwoch:

9.00 - 9.30 Uhr Morgenkreis

10.00 - 11.30 Uhr      geplante Turnstunde

Donnerstag:

9.00 - 9.30 Uhr Morgenkreis

Ca. alle 3 Wochen Spaziergang

Freitag:

9.00 - 9.30 Uhr gemeinsames Singen und anschließend gemeinsames Frühstück

10.30 - 12.00 Uhr freier Gartentag

#### **4. Pädagogische Mitarbeiter**

##### **4.1. Das Team in der Mitte**

Rote Gruppe:

- Julia Krauß: Erzieherin, Gruppenleitung
- Rita Bühlmeyer: Kinderpflegerin
- Alina Horn: Kinderpflegerin

Blaue Gruppe:

- Claudia Mäckler: Erzieherin, Gruppenleiterin
- Janine Früh: Kinderpflegerin
- Laura Seßler: SPS 1 Praktikantin

Gruppenübergreifend für die Inklusionskinder:

- Sandra Braun: Kinderpflegerin

##### **4.2. Personaleinsatz**

Das pädagogische Personal arbeitet nach dem Rotationsprinzip. Das heißt: Jeder Bereich der Regenbogenwelt ist einer pädagogischen Mitarbeiterin für eine Woche zugeordnet. Sie sorgt für das pädagogische Programm, die Ordnung und die Sicherheit im zugeteilten Bereich. Nach einer Woche wechselt der Zuständigkeitsbereich. Zu besetzende Bereiche: Kreativecke, Spielbereich Rote Gruppe, Spielbereich Garderobe, Bewegungsbereich Blaue Gruppe, Esstisch und Hygienebereich.

### 4.3. Die Rolle des pädagogischen Personals



### 5. Montessori

Als besonderes Angebot ist in unserer Einrichtung zu allen Bereichen Material aus der Montessoripädagogik eingebunden.

Hier steht im Vordergrund das Leitthema: **"Hilf mir es selbst zu tun!"**

Selbständiges Denken und Handeln soll nicht durch Abnahme, sondern durch Hilfestellung des Personals und geeignetes Material erlernt werden. Während des Jahres werden hier vor allem Übungen des alltäglichen Lebens angeboten, z. B. Löffeln, Schütten, Schrauben. Begleitet werden die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft. Als vorbereiteter Raum dient der Intensivraum.



## **6. Raumkonzept**

### **6.1. Wir haben zwei Gruppenräume**

Die Blaue Gruppe ist ausgestattet als Bewegungsraum mit Zauberkästen, Balken, Brettern, Schaukeln, Klettermöglichkeiten und einem fest installierten Bewegungselement; Ritterburg sowie dazugehöriges Verkleidungsmaterial.

*„Im Kindergartenalter, also zwischen drei und sechs Jahren, entwickeln sich Sinneswahrnehmung, Bewegungssicherheit und Risikokompetenz sehr stark - sofern sie regelmäßig beansprucht und gefördert werden. Im alltäglichen Spiel ist die Begegnung mit Gefahren ein elementarer Bestandteil. Kinder spielen gern an der Grenze des eigenen Könnens. Sie schaffen sich selbst riskante Situationen und entdecken im Ausprobieren verschiedene Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten. Bei Bewegung und Spiel lernen Kindern mit unsicheren Situationen umzugehen und gewinnen mit der Zeit die erforderliche Sicherheit für unbekannte Situationen - der Grundstein zur Entwicklung der eigenen Risikokompetenz. Kinder lernen Risiken und Gefahren zu erkennen und zu meistern, sie evtl. zu beseitigen oder das Spiel zu beenden, bevor es gefährlich wird.“* ([www.kindergarten-in-aktion.de](http://www.kindergarten-in-aktion.de))

In der Blauen Gruppe befindet sich auch die Küche, die als Essbereich zum Frühstück, Vesper und Mittagsessen genutzt wird.

Die Rote Gruppe ist ausgestattet mit Spielangeboten für musische, kreative und kognitive Beschäftigungen. Malecke, Lesecke, Kreativecke und Baupodest.

### **6.2. Im Eingangsbereich**

Im Eingangsbereich der Garderobe fest integriert sind das Bällebad, die Puppenecke und die "Leiter" (eine zweite Spielebene). Dort befinden sich verschiedene Polsterelemente und Kissen.

Weiterhin befinden sich auf dem Stockwerk die Küche für den Mittagstisch, ein Schlafraum, die Kinder-/ Personaltoilette und der Intensivraum. Dort finden der kleine Morgenkreis, gezielte Beschäftigungen, Angebote („Mit allen Sinnen“, Zahlenland, Montessori), Förderstunden und Elterngespräche statt.

### **6.3. Hygienebereich**

Speziell für Wickelkinder und Kinder unter 3 Jahren, die sich im „Sauber werden“ befinden wurde im Kinder- WC ein altersgerechter Wickelplatz sowie eine höhenangepasste Toilette zusätzlich neu installiert.

## **7. Besondere Angebote des mittleren Stockwerks**

### **7.1. Essensabläufe**

#### **7.1.1. Gemeinsames Frühstück**

Immer Freitags nach dem Singkreis, wird mit den Kindern gemeinsam gefrühstückt. Dazu gehen die Kinder in ihre jeweiligen Gruppe (Rot, Blau, Kleiner

Morgenkreis). Nach dem Händewaschen wird die Vespertasche geholt und sich am vorbereiteten Tisch ein Platz gesucht. Wir beten dann und wünschen uns einen guten Appetit.

Wichtig ist uns hierbei neben der Gemeinschaft, das Gespräch und der Austausch beim Essen. Auch das Aufeinander warten wird eingeübt.

Beschlossen wird das Essen erst wenn die meisten Kinder fertig sind. Für Kinder, die später nochmals Hunger haben besteht jederzeit die Möglichkeit zu essen. Damit alle Kinder die Möglichkeit haben zu essen, ist bis zu Beginn des Singkreises der Esstisch in der blauen Gruppe nur zum Trinken geöffnet.

### **7.1.2. Mittagssituation**

Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen sich alle roten Kinder in der roten Gruppe, die blauen Kinder in der blauen Gruppe. Die roten Essens Kinder werden gesammelt und gehen gemeinsam zum Händewaschen. Für alle anderen Kinder ist dann wieder Freispielzeit.

Sind die ersten Kinder der roten Gruppe mit dem Essen fertig, dürfen sich die Essens Kinder der blauen Gruppe an der Türe anstellen und in die Blaue Gruppe gehen. Bis alle Kinder fertig sind, der Esstisch gedeckt ist, singen wir ein Lied, machen wir ein Finger- / Kreisspiel usw. und gehen anschließend Hände waschen.

### **7.1.3. Mittagstisch**

Wir bieten unseren Kindern täglich frisch gekochtes Mittagessen. Unsere Köchin Birgit Müller ist zuständig für die Erstellung des Speiseplanes, sie erledigt die Einkäufe und kocht natürlich. Aufgrund der großen Nachfrage wird in jedem Stockwerk in zwei Schichten gegessen. 1: Rote Gruppe 11.30 Uhr und 2: Blaue Gruppe um ca. 12.00 Uhr. Die Anmeldung zum Essen muss am Morgen des jeweiligen Tages bis 9:00 Uhr erfolgen. Der aktuelle Speiseplan hängt neben den Gruppentüren aus.

Aus organisatorischen Gründen ist es uns nicht mehr möglich Essensan- bzw. abmeldungen nach 9.00 Uhr anzunehmen.

Kinder, die in Ausnahmefällen nach 9.00 Uhr gebracht werden, müssen mit ausreichend Vesper von zu Hause versorgt werden.

Wenn angemeldete Essens Kinder unentschuldigt fehlen wird der Betrag trotzdem verrechnet.

Die Abrechnung der Kosten (pro Essen 1.80 €) erfolgt über die Verwaltungsstelle Wassertrüdingen zusammen mit den Elternbeiträgen, jeweils zum 15. des Monats.

Bei der Erstellung des 4 Wochen Speiseplanes orientiert sich Frau Müller nach der Bremer Checkliste. Diese beruht auf den Empfehlungen der Optimierten Mischkost (OptimiX) des Forschungsinstituts für Kinderernährung in Dortmund.

Regeln der Bremer Checkliste:

Innerhalb einer Woche:

- Ein qualitativ hochwertiges Fleischgericht
- Ein Eintopf oder Auflaufgericht
- Ein vegetarisches Vollwertgericht
- Ein Seefischgericht
- Ein Wunschesen der Kinder

Außerdem sollte es...

- Zwei- bis dreimal frisches Obst als Nachtisch geben
- Zwei- bis dreimal Rohkost oder frischen Salat
- Mindestens zweimal frische Kartoffeln

Für Kinder mit Allergien sowie religiösem Hintergrund werden die Speisen gesondert zubereitet.

Ablauf:

- Ein Erwachsener deckt mit Unterstützung der Kinder den Tisch.
- Nach der Mittagssituation begleiten wir die Kinder zum Hände waschen.
- Die Kinder setzen sich an den gedeckten Tisch.
- Sprechen eines Gebetes und Mittagsspruches.
- Das Essen wird in Schüsseln auf den Tisch eingestellt und die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst ihr Essen zu nehmen.
- Getränke werden in kleinen Krügen auf den Tisch gestellt.
- Aufräumen des Geschirrs, Hände und wenn nötig Mund abwaschen.

## **7.2. Projekte am Morgen**

### **7.2.1. Morgenkreis**

Montag bis Donnerstag finden von 9.00 - 9.30 Uhr in der roten und blauen Gruppe die Morgenkreise statt. Inhalt des Morgenkreises sind Bilderbücher, Märchen, Kreisspiele, Fingerspiele, Gespräche, Geschichten, Lieder, religiöse Erfahrungen usw. zu den laufenden Projekten oder Themenbereichen. Im Morgenkreis werden die bestehenden Regeln besprochen und bei Bedarf mit den Kindern neuen Regeln aufgestellt. Der Morgenkreis bietet die Möglichkeit mit den Kindern außergewöhnliche Situationen zu klären (z.B. Unfälle oder Krankenwageneinsatz).

#### **Kleiner Morgenkreis**

Der kleine Morgenkreis findet ebenfalls von 9.00 - 9.30 Uhr im Intensivraum statt. Die Gruppengröße des kleinen Morgenkreises beträgt max. 10 Kinder und wird von 2 pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet. Dieser ist speziell für Kinder ausgerichtet, die besondere Bedürfnisse haben.

Im Vorfeld werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- ❖ Förderkind
- ❖ geringes Sprachverständnis
- ❖ geringe Aufmerksamkeitsspanne
- ❖ Anpassungsschwierigkeiten
- ❖ Probleme mit der Selbststeuerung
- ❖ Emotionale Lage

### **7.2.2. Turnen und Bewegungsprojekt**

An zwei festgelegten Wochentagen findet für die Kinder eine geplante Sport- und Bewegungsstunde statt. Dafür arbeitet die pädagogische Kraft spezielle, altersgemäße Stunden aus. Hierbei kommen verschiedene Groß- und Kleinturngeräte zum Einsatz, zum Beispiel Langbank, Trampolin, versch. Matten, Kasten, Bälle, Seile, Rollbretter, Fallschirm, Schwungtücher,...

### **7.2.3. Kreativangebote**

Zu den laufenden Themen des Morgenkreises werden in der Freispielzeit kreative Beschäftigungen angeboten. Dabei lernen die Kinder verschiedene Materialien und Techniken kennen, z.B. Wasser- und Cromarfarben, Wolle, Stoffe, Papiersorten, Naturmaterialien, Holzbeize, Kleister, Federn, Filz, Perlen, Knete und Rasierschaum.

### **7.2.4. Spielzeugtag**

Zu besonderen Anlässen im Jahr ( Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw. ) dürfen die Kinder Spielzeug von zu Hause mitbringen. Bekanntgabe durch Aushang im Stockwerk.

### **7.2.5. Ausflüge**

Bei Spaziergängen und Wanderungen werden Wege mit besonderen Zielen ausgesucht. Dies sind Spielplatz, Feuerwehrplatz, sowie Bauernhof, Bäckerei, Bank und andere ortsansässige Handwerker,...

Als Highlight im Jahr gilt unsere Busfahrt nach Feuchtwangen ins Theater.

### **7.2.6. Geburtstagsfeier**

Am Geburtstag des Kindes steht das Kind im Mittelpunkt. Es darf sich Gäste einladen, es werden Lieder gesungen, ein Geschenk überreicht, ein Geburtstagsspiel gespielt und gemeinsam eine Kleinigkeit (Brezeln, Obst oder Gemüse) gegessen. Als Alternative werden auch Stempel, Schatzsteine, Luftballons oder Sticker verteilt.

## **7.3. Projekte am Nachmittag**

Dieser Punkt wird aktuell neu bearbeitet.

## **8. Die drei Stockwerke**

### **8.1. Übergänge in ein anderes Stockwerk**

Unser Haus ist in drei Altersgruppen eingeteilt. Das Erdenreich für Kinder von 1-2,5 Jahren, die Regenbogenwelt für 2,5-4,5 Jährige und das Himmelszelt für Kinder von 4,5-7 Jahren. Um die Übergänge und die Vernetzung der Stockwerke zu optimieren, finden verschiedene Aktionen statt.

### **8.1.1. Übergangswoche**

Im Juli ist eine Übergangswoche geplant. Die Kinder vom Erdenreich dürfen in dieser Woche die Regenbogenwelt kennenlernen.

Die Regenbogenkinder erkunden in dieser Zeit das Himmelszelt.

Die zukünftigen Schulkinder erleben in dieser Woche besondere Aktivitäten im Turnraum oder Garten, z.B. Bewegungsbaustelle, Spaziergänge, Sprachspiele, u.s.w.

## **8.2. Formen der Öffnung**

### **8.2.1. Gemeinsames Singen**

Freitags von 9.00 - ca. 9.30 Uhr treffen sich alle Gruppen zum Singen im Turnraum. Hier soll eine bestimmte Auswahl an Liedern gemeinsam eingeübt und gefestigt werden. Auf diese kann dann bei Festen und Veranstaltungen zurückgegriffen werden.

### **8.2.2. Freier Gartentag**

Freitags zwischen 10.30 und 12.00 Uhr können interessierte Kinder die Angebote des Gartens nutzen. Bitte achten sie an diesem Tag auf geeignete, wetterfeste Kleidung.

### **8.2.3. Spielzeugfreier Gartentag**

Montags erleben die Kinder den Garten ohne Spielsachen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Explorationsfreude zu wecken, ihre Umgebung bewusst wahrzunehmen und das Spiel mit Naturmaterialien neu zu entdecken.

### **8.2.4. Besuchszeiten**

Nach der Eingewöhnungsphase können sich die Kinder täglich zwischen 9.30 und ca. 11.00 Uhr besuchen.

### **8.2.5. Sammelgruppen**

In den Ferienzeiten (Schulferien) laufen Sammelgruppen, zu denen die Kinder im Voraus angemeldet werden. Die Regenbogenwelt und das Himmelszelt werden zusammen auf einem Stockwerk betreut. Die Kinder vom Erdenreich werden stets auf ihrem Stockwerk betreut.

## **9. Pädagogische Schwerpunkte**

### **9.1. Partizipation**

Was ist das? Kinder haben das Recht, an Entscheidungen die ihre Lebenswelt

und -gestaltung beeinflussen, beteiligt zu werden. Der Kindergarten steht in der Verantwortung, der Kinderbeteiligung einen hohen Stellenwert und festen Platz einzuräumen.

In der Regenbogenwelt findet Partizipation hauptsächlich im Alltagsgeschehen statt, z. B. Konflikten, Wickelsituationen, Spielortwahl,...

Punktuell benutzen wir die Umsetzungsmethode der Kinderkonferenz.

Bei der Kinderkonferenz soll durch regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung des Einrichtungsgeschehens demokratische Teilhabe ermöglicht und eingeübt werden. In Gesprächskreisen können Kinder Ideen einbringen und sammeln, durch Punktevergabe kommt es zur Abstimmung. Die Ergebnisse werden durch Fotos oder Bilder präsentiert.

### 9.1.1. Wo findet in der Regenbogenwelt bereits Partizipation statt?

Die Kinder entscheiden mit im:

- Freies Frühstück - wann-ob-wieviel
  - Selbständiges Essenfassen und einschenken der Getränke
  - Raumauswahl und Stockwerkwechsel
  - Ideen und Wünsche der Kinder im Alltag und bei Projekten einbeziehen z. B. Auswahl Guten-Morgen-Lied, Teilnahme beim Turnen/ Kreativbereich, Wunschstunde MTS
  - Teilnahme an Angebote z.B. Mit allen Sinnen, Montessori
  - Offener Gartentag
  - Übungen des alltäglichen Lebens z.B. An- und Ausziehen
  
  - Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. Tischdecken, Wäsche zusammenlegen, kehren,...
  - Spielaktionen am Sommerfest und der Faschingsfeier
  - Essenswünsche bei Festbuffets
  - Stärkung sozialer Mitverantwortung z.B. Verhalten bei Konflikten, Förderung der Resilienz
  - Essenswünsche für den Mittagstisch werden berücksichtigt
  - Namensgebung des Einbaus wurde von den Kindern entschieden
  - Anschaffung von Spielmaterial
  - Mitgestaltung der Geburtstagsfeier
  - Ideensammlung und Umsetzung zu Alltagssituationen wie z.B. Lautstärke in den Räumen
- Woran wollen wir in Zukunft arbeiten und die Kinder/Eltern beteiligen?
- Ideensammlung für Nutzung und Spielmöglichkeiten der 2. Ebene im Eingangsbereich
  - Neuanschaffungen
  - aus den Ressourcen der Eltern schöpfen

- Kinder werden stufenweise an die Partizipation herangeführt, begleitet und gestärkt
- Reflexionsgespräche mit anschließender Bewertung (eigene Meinungsbildung und -äußerung)

### **9.1.2. Beteiligung der Eltern**

Die Eltern entscheiden mit, durch:

- Elternprojektgruppen
- Elternbefragungen und Ideensammlungen
- Elterngespräche
- Mitgestaltung und -arbeit bei Festen und Gartengestaltung
- Teilnahme an Festen
- Mitsprache des Elternbeirates
- Auswahl der Gruppe ihres Kindes
- Eltern bringen ihre Fähigkeiten ein z.B. Plätzchen backen, Geschichten vorlesen

## **9.2. Physische Kompetenzen**

### **9.2.1. Hygiene**

Die Kinder lernen Verantwortung für ihre Gesundheit und ihre Körperhygiene zu übernehmen. Schwerpunkte hierbei ist die Sauberkeitserziehung, Wickeln, eigenständiger Toilettengang, Hände waschen, Nase putzen und Mund abwaschen.

### **9.2.2. Grob- und feinmotorische Kompetenzen**

Durch gezielte Angebote lernt das Kind seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es soll seinen Bewegungsdrang ausleben, seinen Körper beherrschen lernen und Geschicklichkeit entwickeln. Wir unterstützen dies durch unser Bewegungselement, die Bewegungsbaustelle, durch das Turnen, Spaziergänge, Spielen in der Außenanlage, Treppensteigen, Schneiden, Falten, Fädeln, Schälen, Kneten, Malen, usw.

## **9.3. Kognitive Kompetenzen**

### **9.3.1. Differenziertes Wahrnehmen**

Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen sind grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Die Kinder üben Gegenstände zu unterscheiden und zu ordnen: Größe, Gewicht, Farben und Formen.

### **9.3.2. Sinnesschulung**

Die Sinne der Kinder werden durch gezielten Einsatz von Montessorimaterial gefördert. Schüttespiele, Einsatzzylinder, Fühlsäckchen, Farbkärtchen, sowie Hör- und Riechdosen helfen uns dabei.

### **9.3.3. Phantasie und Kreativität**

Phantasie und Kreativität zeigt sich durch motorische, gestalterische, sprachliche und musikalische Ausdrucksweisen.

Wir ermuntern die Kinder Reime zu erfinden, Geschichten zu erzählen, eigene Vorstellungen zu malen oder sich rhythmisch zu Musik zu bewegen. Wir bieten Raum für Rollenspiele und Verkleidungsmöglichkeiten.

### **9.3.4. Denkfähigkeit**

Die Denkfähigkeit unterstützen wir durch Begriffsbildung, Vermutungen über das Verhalten von Dingen(Experimente), Unterscheidungen und Mengenvergleiche.

### **9.3.5. Gedächtnis**

Die Kinder erhalten in unserer Einrichtung Gelegenheit ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie z.B. Geschichten nacherzählen, über den Tagesablauf berichten, kleine Gedichte, Lieder und Fingerspiele lernen und die Inhalte des Gelernten wiederholen.

Das Gedächtnis wird auch mit geeigneten Spielen, z.B. Memory, Kimspielen und Suchspielen geübt.

### **9.3.6. Problemlösefähigkeit**

Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Kinder dabei, indem sie ihnen Probleme nicht abnehmen, sondern die Kinder ermuntern selbst nach Lösungen zu suchen.

Zum Problemlösen gehört auch das Lernen aus Fehlern.

## **9.4. Sprachliche Kompetenzen**

Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören sondern auch bei der aktiven Sprachproduktion, beim Sprechen.

### **9.4.1. Vorkurs Deutsch**

Das Konzept Vorkurs Deutsch ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenz. Insbesondere gilt dies für Kinder, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind. Ermittelt wird der Sprachstand mit Hilfe des Beobachtungsbogens SISMIC (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant\*innenkindern). Zeigt sich im Bereich „Sprachliche Kompetenz“ ein Förderbedarf, nimmt das Kind, nach Einwilligung der Eltern, am Vorkurs Deutsch teil.

Neben den Migrationskindern überprüfen wir auch die deutschsprachig aufwachsenden Kinder. Dazu verwenden wir den Beobachtungsbogen SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). Zeigt sich in den Bereichen „Aktive Sprachkompetenz„ und „Grammatik“ ein



Förderbedarf, nimmt das Kind, nach Einwilligung der Eltern, am Vorkurs Deutsch teil.

Die sprachliche Kompetenz wird bei uns gezielt durch,

- Bilderbuchbetrachtungen
- Fingerspiele
- Lieder
- Gedichte und Reime
- Klanggeschichten
- Kreis- / Bewegungsspiele und
- Gesprächsrunden gefestigt, gefördert und in den Alltag integriert.

genaue Begriffserklärung „Vorkurs Deutsch“ siehe Anhang

#### **9.4.2. Gezielte Sprachförderung**

„Sprachförderung bedeutet zunächst, eine Atmosphäre schaffen, in der Kinder Wertschätzung erfahren und in der sie angstfrei und unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können-im Kontakt mit anderen Kindern und im Kontakt mit Erwachsenen“(BEP S. 201).

Die Anregung zur Freude am Sprechen und am Dialog, Wortschatz, Grammatik und Sprachverständnis werden einmal wöchentlich im Morgenkreis gezielt einbezogen.

#### **9.4.3. Dialekt**

Eine Besonderheit in Schopfloch ist der Dialekt. In der Umgangssprache wollen wir ihn erhalten, er gehört zu unserer Tradition. Es wird deshalb im Kindergarten von den Erzieherinnen im freien Sprachgebrauch auch Dialekt gesprochen. Während gezielter Beschäftigungen achten wir auf den Gebrauch angepasster, hochdeutscher Sprache.

#### **9.5. Selbständigkeit und lebenspraktische Fähigkeiten**

Wir Erwachsenen sehen uns als Partner, Freund und Helfer des Kindes. Wir erklären den Gebrauch des Materials, beobachten die Arbeit des Kindes und geben bei Bedarf Hilfestellung, bis das Kind wieder selbständig arbeiten kann. Besonders durch lebenspraktische Übungen hat das Kind die Möglichkeit durch Wiederholung am eigenen Tun zu lernen.

Beispielübungen: Türe öffnen und schließen, Auffädeln von Perlen, Schütteübungen, knöpfen, Schnallen öffnen und schließen, Reißverschlussübung, Hände waschen, Nase putzen, Umgangsformen usw.

## **9.6. Soziale Kompetenzen**

### **9.6.1. Konfliktlösung**

Konflikte gehören zum Alltag. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark, aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor. Deshalb geben wir den Kindern die Möglichkeit, konstruktive Konfliktlösestrategien mit oder ohne Hilfestellung der Erzieherin einzuüben. Eine mögliche Konfliktlösestrategie mit Hilfestellung wäre:

1. mit beteiligten Kinder auf Augenhöhe gehen
2. jedes Kind darf erzählen was passiert ist
3. Kinder suchen gemeinsam nach Lösung für beide Seiten  
(z.B. entschuldigen, streicheln, umarmen)

### **9.6.2. Kooperationsfähigkeit**

Kinder lernen bei gemeinsamen Aktivitäten - vom Tischdecken über Spiele bis hin zu Projekten - zusammenzuarbeiten. Ziel ist es dabei sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dieses abgestimmt durchzuführen und danach über ihre Erfahrungen zu sprechen.

### **9.6.3. Kommunikationsfähigkeit**

Durch viele Gelegenheiten für Gespräche lernen die Kinder in der Tageseinrichtung sich auszudrücken, die richtigen Begriffe, angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Beim Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtungen, Kinderkonferenzen,... gibt man ihnen die Möglichkeit die Kompetenz einzuüben andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen.

## **9.7. Das forschende Kind**

### **9.7.1. Mathematik**

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Die Kinder haben im Kindergarten die Möglichkeit verschiedene mathematische Erfahrungen zu sammeln. Mengenwahrnehmung, Eins-zu-eins-Zuordnung, Reihenbildung, Vergleichsbegriffe (z.B. höher, schneller,..), Erkennen von Mustern, geometrische Sachverhalte (z.B. Suchen und Ordnen aller Dreiecke,...), Würfelbild, Körperschema, Zahlensymbole, werden spielerisch entdeckt.

### **9.7.2. Naturwissenschaften und Umwelt**

Naturwissenschaftlich-technische Bildung trägt wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen, sich daran zu erfreuen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurecht zu finden. Durch Experimente und Erforschen unserer Natur und Umwelt entwickelt das Kind ein Grundverständnis und setzt sich mit Zusammenhängen auseinander. Versuche zur Statik, Erdanziehung, Magnetismus, schiefe Ebene, Elektrizität,

und vieles andere werden mit den Kindern im Morgenkreis und im Angebot „Mit allen Sinnen“ durchgeführt und benannt.

### **9.8. Werteorientierung und Religion**

Ziel ist es unsere und andere Religionen kennen zu lernen, aber auch jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrzunehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegen zu bringen. Dies lernen die Kinder in der Tageseinrichtung durch religiöse Geschichten, Liedern und Festen, religiöse Vergleiche, Rituale, Unterscheiden von positiven und negativen Erfahrungen, demokratischen Entscheidungen, Regeln ein üben,....

### **9.9. Musikalische und rhythmische Kompetenzen**

Beim Singen von Liedern, Sprachreimen, Umgang mit Orffinstrumenten, Klanggeschichten,... können die Kinder mit Neugier und Faszination der Welt der Musik begegnen. Fantasie, aufmerksames Zuhören, Rhythmuserkennung und Wiedergabe stehen hier im Vordergrund.

### **9.10 Kindliche Sexualität**

„Kinder wollen die Welt entdecken, beziehen dabei ihren Körper spielerisch mit ein und lernen daraus. Sexuelle Neugierde, sich und andere erkunden (z.B. in Form von Genitalentdecken, Rollen- und Doktorspielen) gehören dazu und sind normale, wichtige Lernerfahrungen.“

„In den Augen der Erwachsenen sind diese Verhaltensweisen „sexuell“, aber **Kindliche Sexualität ist mit der Erwachsenen Sexualität nicht gleichzusetzen!!!**“

(vgl. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. mit Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2009 )

Die kindliche Sexualität ist spontan und lebt im Moment. Sie äußert sich im Spiel (Doktor-, Rollen-, Wettspiele und Vergleichen) und wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen. Kindliche Sexualität ist Neugier, Körperkontakt und der Wunsch nach Geborgenheit, Nähe und Zuwendung. Sie ist nicht auf andere bezogen, sondern nur auf sich selbst (Stimulationen an Kuscheltieren, kitzeln und massieren).

Wir ermöglichen den Kindern ihren Körper kennen zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Sie können sich in nichteinsehbare Bereichen (Spiegelhaus, Höhle, Polsterecke) zurückziehen. Bereits beim Wickeln und Toilettengang achten wir auf die Intimsphäre der Kinder. Auf alle Fragen der Kinder antworten wir mit den fachlich richtigen Bezeichnungen (Scheide, Penis, Brust). Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein gutes Körpergefühl entwickeln und ihren Körper mit allen

Sinnen erleben.

Für uns ist es sehr wichtig, für alle Bereiche und Situationen ein offenes Ohr zu haben. So können wir unsere Beobachtungen einschätzen und entsprechend darauf reagieren.

Das Team der Regenbogenwelt hat für das gesamte Stockwerk folgende Regeln aufgestellt:

- ❖ **Körperliche Gewalt und Drohungen sind verboten!**
- ❖ **Das Einführen von Gegenständen in Körperöffnungen ist verboten!**
- ❖ **Das NEIN der Kinder muss im Spielen akzeptiert werden!**
- ❖ **Kinder entscheiden selbst, an welchen Spielen sie teilnehmen!**

Diese Regeln werden wie alle anderen Regeln mit den Kindern besprochen. Sollte ein erhöhtes Interesse an dem Thema Sexualität aufkommen, werden wir es im Wochenplan behandeln (Gespräche, Sach- und Bilderbücher usw.).

Sexuelle Übergriffe gibt es auch bei der kindlichen Sexualität. Dies geschieht sobald das Spiel der Kinder nicht mehr einvernehmlich ist. Beispiele dazu sind, wenn ein Kind zu sexuellen Handlungen gezwungen wird, unfreiwillig beteiligt ist, körperliche Gewalt ausgeübt wird und Drohungen ausgesprochen werden.

In solchen Situationen handeln wir sofort, weil uns der Schutz des betroffenen Kindes sehr wichtig ist. Es wird mit allen beteiligten Kindern über das Geschehene gesprochen und Absprachen getroffen. Die Eltern der beteiligten Kinder werden umgehend über den Vorfall informiert. Die bestehenden Regeln werden im Morgenkreis mit allen Kindern nochmals vertieft. Die Leitung des Kindergartens wird informiert.

Zum Thema Kindliche Sexualität haben wir verschiedene Sach- und Bilderbücher und zwei Puppen mit Genitalien (Junge und Mädchen).

### 10. Beobachtungsbögen

Um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren arbeiten wir mit den Beobachtungsbögen:

- **SELDAK** Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **SISMIK** Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen
- **PERIK** Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

### 11. Öffnung nach außen

Ziel ist es, die Kinder mit ihrer Umgebung zu vernetzen und diese zu erkunden.

Sie sollen auch außerhalb der Familie und des Kindergartens Sicherheit gewinnen, sich orientieren können und neue Aspekte zu einem Thema (z.B. Theaterbesuch, Besuch der ortsansässigen Handwerker, Auftritte bei öffentlichen Festen) kennenlernen.

## **12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Unser Konzept beinhaltet die aktive Elternmitarbeit bei verschiedenen Interessens- bzw. Neigungsgruppen.

### **12.1. Elternbeirat**

Im Herbst findet jährlich eine Elternbeiratswahl statt. Diese gewählten Vertreter der Eltern haben bei vielen Belangen des Kindergartens Mitspracherecht (z.B. Öffnungszeiten, Ferienzeiten, pädag. Schwerpunkte,...). Außerdem sind sie fest eingebunden in die Planung und Durchführung verschiedener Kindergartenfeste.

### **12.2. Elternkonzeptionsgruppe**

Für innovative, pädagogische Arbeit sind wir auf die Einbringung der Sichtweise der Familien und ihrer Bedürfnisse angewiesen. Die Eltern hinterfragen und spiegeln päd. Entwicklungen und die Planung des Gesamtkonzepts und fördern somit die ständige Weiterentwicklung unseres Kindergartens.

### **12.3. Elterngespräche**

Um die Entwicklung des einzelnen Kindes in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu fördern, finden verschiedene Formen des Austausches statt, Kurzgespräche zwischen Tür- und Angel und umfangreichere Elterngespräche nach Vereinbarung.

## **13. Kooperation mit Fachdiensten**

Die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit verschiedenen Fachdiensten wie Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderstellen,.. ist ein wichtiger Bestandteil um die optimale Weiterentwicklung des einzelnen Kindes zu gewährleisten. (Logopäde und Ergotherapeut einmal wöchentlich in der Einrichtung.)

## **14. Spielschule**

Kinder mit einem besonderen Förderbedarf haben die Möglichkeit innerhalb der Tageseinrichtung durch eine zusätzliche, pädagogische Fachkraft gefördert zu werden. Nähere Informationen finden Sie in der Konzeption der Spielschule.